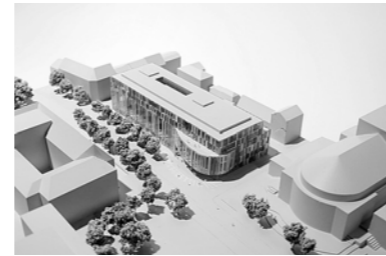
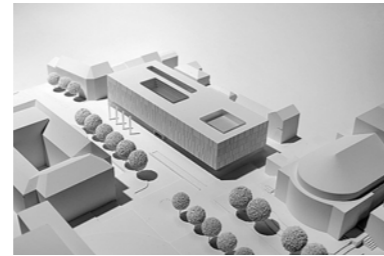
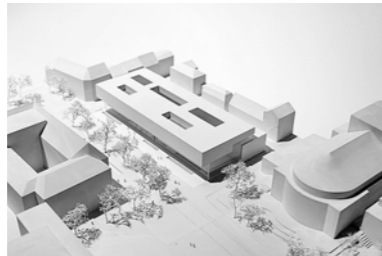
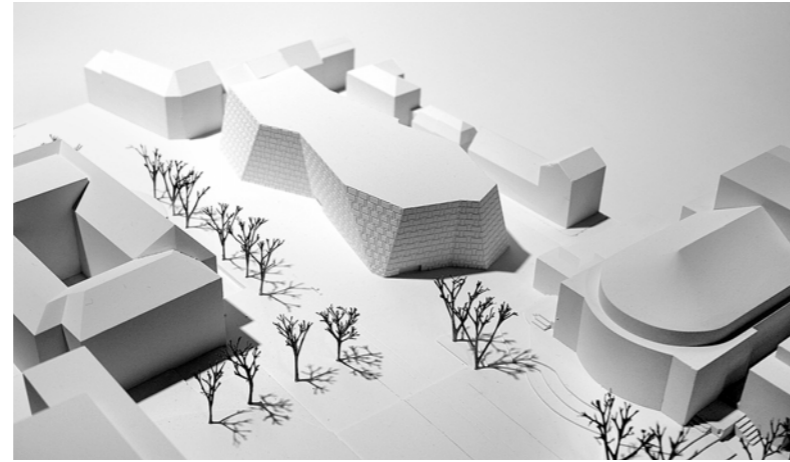




Die Universitätsbibliothek (Bildmitte), 1972–78 nach dem Entwurf des Universitätsbauamts Freiburg errichtet, steht neben dem Stadttheater am derzeit noch stark befahrenen Rotteckring.



Freiburg Umbau und Modernisierung der Universitätsbibliothek

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis (70.000 Euro) Degelo Architekten, Basel
 2. Preis (50.000 Euro) Benthem Crouwel, Aachen
 3. Preis (40.000 Euro) Auer + Weber, Stuttgart
 4. Preis (30.000 Euro) Sauerbruch Hutton, Berlin
- Ankauf (20.000 Euro) von Gerkan, Marg und Partner, Berlin
Ankauf (20.000 Euro) Léon Wohlhage Wernik, Berlin

„Die Gebäudetechnik ist abgängig“ – mit diesem Satz beginnt die Zustandsbeschreibung der Freiburger Universitätsbibliothek, die mit knapp zwei Millionen Ausleihungen jährlich die am meisten genutzte Einrichtung ihrer Art in Deutschland ist. Und weiter: „Unangepasste Beleuchtung, fehlendes Tageslicht, die dunklen Farben der abgenutzten Oberflächen und unzulässig niedrige Großräume sind Ursachen für das so genannte sick-building-syndrom, Unbehagen und eine überproportionale hohe Krankheitsrate der Mitarbeiter.“ Das Universitätsbauamt Freiburg, nach dessen Plänen vor 30 Jahren die Bibliothek errichtet wurde, hat diese Bankrotterklärung selbst formuliert und schafft

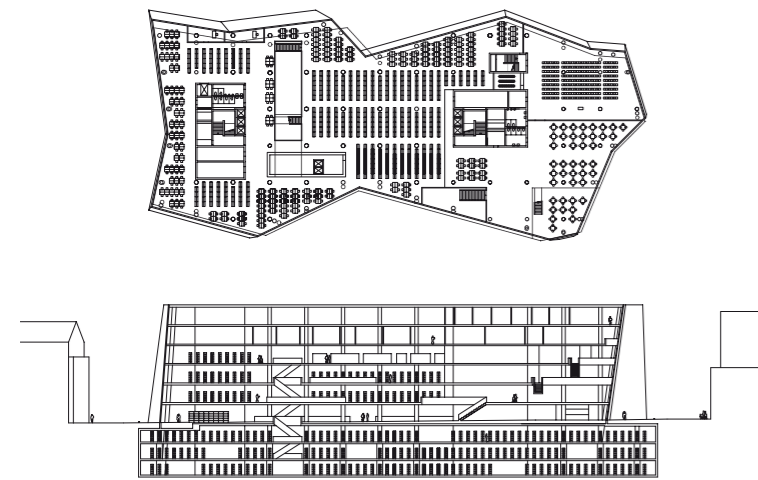
nun mit einem begrenzt offenen Realisierungswettbewerb Abhilfe. Modernisiert und umgebaut werden soll das stark frequentierte Gebäude in der Innenstadt, zu den detailliert gelisteten Anforderungen gehören unter anderem die Gestaltung neuer Eingänge, die Öffnung zur Stadt – bislang besteht der Hauptzugang aus einer Fußgängerbrücke im zweiten Geschoss, die über den viel befahrenen Rotteckring zum Kollegengebäude der Universität führt, das Erdgeschoss ist mit Technikräumen belegt. Weiterhin muss das Gebäude von Asbest und Mineralfaserplatten befreit werden; durch eine neue Fassade soll eine Energieeinsparung von 50 Prozent erreicht werden, was nicht schwer sein dürfte.

13 Büros stellten sich dieser komplexen Aufgabe, die Ergebnisse gehen in Bezug auf Erscheinungsbild, Kubatur und innere Struktur weit auseinander. Die Metamorphose verblüfft: Keiner der Entwürfe erinnert auch nur entfernt noch an das mit Sichtbetonplatten verkleidete Original. Abgetragene Etagen, gestutzte Geschossplatten und neue Hüllen sorgen dafür, dass der 70er-Jahre-Bau wie ein zeitgenössisches Werk erscheint; die Camouflage ist perfekt. Die prominent besetzte Jury, der unter anderem Arno Lederer, Werner Durth und Volker Staab angehörten, wählte drei im Wesentlichen quaderförmige Entwürfe auf die Plätze zwei bis vier und entschied sich dann für das „aufregende Juwel“, das Degelo

Architekten aus dem Stahlbetonbau gemeiselt haben. Das Baseler Büro, das 2005 in Nachfolge von Morger Degelo gegründet wurde, begreift den Altbau als Rohling, der erst noch geschliffen werden muss. Die Struktur mit ihren vor- und zurück-springenden Decken wird „zurückgeschnitten“ und so ein kristalliner Körper herausgearbeitet, der auf die disparate Umgebung eingeht: niedrig zu den dreigeschossigen Bürgerhäusern des Sedan-Quartiers hin, zurückhaltend zum benachbarten Theater, offensiv nach vorne gelehnt in Richtung Universität und eingeschnürt an zentraler Stelle, um den neuen Haupteingang zu markieren. Eine Entwurfsstrategie, die den Altbau radikal als Material begreift und dies auch im Inneren fortsetzt: Statt wie bisher horizontal, sind die Nutzungen nicht über die gesamte Geschossfläche (100 Meter Distanz), sondern über mehrere Geschosse (4 Meter Distanz) zusammengefasst, eine Struktur, die durch eingeschnittene Atrien und Treppenhäuser unterstützt wird. Das Erdgeschoss ist in einen gesicherten und einen öffentlichen Bereich unterteilt, die Technik unter die Erde verbannt. Mit steigender Geschosszahl werden die Nutzungen von der Cafeteria bis hin zur Verwaltung zunehmend intimer. Der Schwachpunkt des Entwurfs ist die Fassade aus eloxierten Aluminiumelementen, die formal etwas unentschieden wirkt (die Fensteröffnungen erinnern an versetzte Loch-

Degelo Architekten (großes Modellfoto oben) meiseln aus dem Altbau ein „aufregendes Juwel“, so die Jury. Untere Reihe: Benthem Crouwel (li.) reduzieren den Bau auf einen verglasten Quader mit auskragendem Dachaufbau. Auer + Weber (Mitte) unterteilen das Volumen ebenfalls horizontal in einen Flachbau mit Wissenspeicher oben auf. Sauerbruch Hutton (re.) führen das Volumen auf eine Kiste zurück, aus der die Reitertreppe wie ein Ellenbogen auskragt.

Fotos: Universitätsbauamt Freiburg



fenster) und deren allzu homogene Herunterführung bis auf den Boden dann auch von der Jury kritisiert und zur Überarbeitung empfohlen wurde. Ebenfalls überarbeitet werden soll der zweite Preis von Benthem Crowel, der eine völlig anders geartete Alternative darstellt: Das Büro reduziert die Gebäudehöhe um zwei Geschosse und schafft so einen ruhenden Quader, dessen erste drei Etagen durch eine vertikal strukturierte Glasfassade zusammengefasst sind, während die beiden oberen geschlossen über die volle Länge auskragen. Die Jury vermisste eine gewisse Feingliedrigkeit und kritisierte die „harten Konturen“, war aber von der ordnenden Strenge angetan. 40 Millionen Euro beträgt das Budget – welcher der beiden Entwürfe realisiert wird, ist noch offen. Zusammen mit der geplanten Verkehrsberuhigung und der Umgestaltung des schräg gegenüber liegenden Platz(es) der Alten Synagoge, für den derzeit ein Wettbewerb läuft, wird die neue Bibliothek einen zentralen Ort der Freiburger Innenstadt wohl entscheidend aufwerten, zumal sie in Zukunft 24 Stunden offen stehen soll. dk

Blick vom Werthmannplatz auf den Haupteingang der Degelo-Bibliothek, der sich in der Gebäudeeinschnürung befindet; rechts das Kollegiengebäude I der Universität. Die Bücherregale der oberen Etagen liegen in der dunklen Innenzone, die Leseplätze an der Fassade. Atrien führen Licht bis in die Untergeschosse.
 Perspektive, Grundriss 1. OG, Längsschnitt und Lageplan ohne Maßstab: Architekten

Marzling

Wohngebiet „Bachwinkel“

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis (12.800 Euro) dv Architekten, Dachau; Wartner & Zeitler, Landshut; Schallschutz: Fanny, Landshut
 2. Preis (8000 Euro) Karl Schnitzer, Marzling; Thilo Mittag, Attenkirchen; Bauphysik: Wolfgang Sorge, Nürnberg
 3. Preis (4000 Euro) ARGE Schineis Architekten, Augsburg; Hiendl und Partner, Passau; Bäuerle + Lüttin, Konstanz; Schüller, München; Visualisierung: Andreas Matientis, München; Lärmschutz: Müller BBM, München
- Ankauf (3200 Euro) Eisenreich + Kummerl Architekten, Regensburg; Wamsler, Rohloff, Wirzmüller, Regensburg
 Ankauf (3200 Euro) Meurer Architekten + Stadtplaner, Frankfurt am Main; BGH Plan Landschaftsarchitekten, Trier

Schleswig

Wohnbebauung „Auf der Freiheit“

Begrenzt offener städtebaulicher Realisierungswettbewerb

1. Preis (18.400 Euro) BKSP – Thomas Obermann, Hannover/Magdeburg, mit Irene Lohaus, Peter Carl, Hannover; Mitarb.: Wilkens, Zeller, Stosberg, Voland
2. Preis (11.500 Euro) Arge Plan B Dreibund Architekten – Ballerstedt, Helms, Koblack, Bochum, mit plan-lokal – Alfred Körbel, Dortmund; Mitarb.: Ballerstedt, Helms, Koblack; Fachberater: WBP – Rebekka Junge, Christine Wulf, Bochum
3. Preis (6900 Euro) Kleffel Papay Warncke, Hamburg; Mitarb.: Fuhrmann, Wiedemann, Willms; Landschaftspl.: Michael Nagler, Hamburg; Mitarb: Ehret Ankauf (4600 Euro) studioinges – Francesca Saetti, Stefan Schwirtz, Thomas Bochmann, Berlin
 Ankauf (4600 Euro) Feddersen Architekten mit Schrickel & Partner, Berlin

Architekturpreis Farbe Struktur

Oberfläche 2006

Preis: Andreas Fuhrmann, Gabrielle Hächler, Zürich, für ein Mehrfamilienhaus am Fuße des Üetlibergs in Zürich
 Preis: Hild und K, München, für das Forschungs- und Technologiezentrum für Sportwissenschaften, München
 Preis: Jorge Pardo Sculpture, Los Angeles, für die Bar am Kaiserteich K21 in Düsseldorf
 Lobende Erwähnung: Barkow Leibinger, Berlin, für das Vertriebs- und Servicezentrum in Dietzingen
 Lobende Erwähnung: Carlos Martinez Architekten, Widnau, mit der Künstlerin Pipilotti Rist, für die Stadtlounge im Bleicheli-Quartier in St. Gallen (Schweiz)
 Lobende Erwähnung: Grüntuch Ernst, Berlin, für das Marie-Curie-Gymnasium, Dallgow-Döberitz

Kassel

Platz am Kulturbahnhof

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis (15.500 Euro) Lützwow 7 – Cornelia Müller, Jan Wehberg, Berlin, mit Ortner + Ortner Baukunst, Berlin, und Planungsgruppe Nord, Kassel
2. Preis (11.000 Euro) Gabriele G. Kiefer, Berlin, mit Carola Schäfers, Berlin
3. Preis (8000 Euro) Schöne Aussichten – Blank, Kettlitz, Sandmann, Kassel, mit Atelier 30 – Fischer, Creutzig, Kassel
 Ankauf (2500 Euro) ANP, Kassel, mit Büro Eckebrecht, Kelkheim
 Ankauf (2500 Euro) Foundation 5+ – Rohler, Foitzik, Krebs, Herz, Kassel, mit akp – Häger, Kassel
 Ankauf (2500 Euro) Latz Riehl Partner – Wigbert Riehl, Alexander Gössel, Patricia Kuhr, Kassel, mit Latz + Partner – Peter Latz, Tilman Latz, Kranzberg, und HHS – Guido Höfert, Andreas Wiege, Günter Schleiff, Manfred Hegger, Kassel